

AWO BREMEN engagiert

4•2023

Nach Kampagne #LichtAus

Sozial-Kürzungen werden
zum Teil zurückgenommen

Ausstellung „Wer wir sind“

Vernissage und Gespräch
im Jugendmigrationsdienst

Arbeitsmarkt- integration

Sparrmaßnahmen
treffen AWO ProSozial



Bremen



WOLTMANN GRUPPE

WIR HALTEN SIE MOBIL

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin. Wir beraten Sie gerne!

Höchste Qualität, Zuverlässigkeit und eine kontinuierliche Weiterentwicklung im Sinne unserer Kunden – hierfür steht der Name **Woltmann** als inhabergeführtes Familienunternehmen in Bremen seit über 115 Jahren. Die in unserem Unternehmen angebotenen Marken und Serviceleistungen bieten unseren Kunden attraktive und nahezu grenzenlose Mobilität in allen Variationen.

- ✓ Mehrmarkenhändler
- ✓ Verkauf von PKW und NFZ
- ✓ Neu- und Gebrauchtwagen
- ✓ Elektromobilität
- ✓ Privat- und Gewerbekunden
- ✓ Groß- und Flottenkunden

Woltmann GmbH & Co. KG

Woltmann Föhrenstraße Föhrenstraße 70 - 72 28207 Bremen T. 0421 / 458 08-0	Woltmann Martinsheide Martinsheide 22 28757 Bremen T. 0421 / 660 09-0	Woltmann Delmenhorst Syker Straße 111 27751 Delmenhorst T. 04221 / 976 5-0
Woltmann Wildeshausen Ahlhorner Straße 83 27793 Wildeshausen T. 04431 / 949 0-0	Autohaus Lemke GmbH Osterfeuerberger Ring 45-47 28219 Bremen T. 0421 / 386 01-0	

WWW.WOLTMANN-GRUPPE.DE MEHR DRIVE BEIM FAHREN

Alles geregelt, alles bezahlt

Unsere GE-BE-IN VorsorgeKombi:
In einem Bestattungsvorsorgevertrag werden Ihre Wünsche exakt festgehalten, die Kosten nach heutigem Stand ermittelt, mit einer Preisgarantie versehen und über die GE-BE-IN Sterbegeldversicherung abgesichert.

0421 - 38 77 60 | kontakt@ge-be-in.de | ge-be-in.de

Neue Adresse
seit 13.12.2022
Industriestr. 5, Bremen

MEYER & ROJAHN

Miele Center

Küchen- Haus- und Gewerbegeräte
Industriestr. 5 · 28199 Bremen
Tel. 0421 533708 · info@meyer-rojahn.de
www.meyer-rojahn.de · Miele Service

Brandschutz für mehr Sicherheit

- Service für alle Gewerke
- Hohe & zuverlässige Qualität
- Persönliche Betreuung

CWS Fire Safety GmbH | Niederlassung Bremen
T +49 421 643990 | bremen.firesafety@cws.com
cws.com/firesafety

Titel: Cartoon von Bettina Bexte, Gewinnerin des Deutschen Karikaturenpriests, zum Thema #LichtAus / Fotos S. 3: Flonn Große (Editorial) und Anke Wiebersiek.



Angesichts drohender Kürzungen und Schließungen von Jugendfreizeiteinrichtungen in Bremen gab es Protest (s.S.8).

AUS DEM INHALT

- POLITIK Kampagne „#LichtAus“ und Interview zu Beschlüssen im Haushaltsausschuss 04 :: 05
- VERBAND Danziger Beziehungen werden wiederbelebt 06
- AWO International: Jubiläum und neuer Vorstand 07
- JUGEND Protestaktion beim Jugendhilfeausschuss 08
- Neue Miniramp im Funpark 09
- MIGRATION Neues Bundesprogramm „Mental Health Coaches“ 10
- „Wer wir sind“ – Ausstellung beim Jugendmigrationsdienst 11
- ARBEITSMARKTINTEGRATION Sparmaßnahmen treffen AWO ProSozial 14
- BEGEGNUNGSZENTREN „Vahraonen“ feiern ihr Begegnungszentrum 16
- PFLEGE 35 Jahre „Haus Sparer Dank“ 19
- ASYL Sozialsenatorin besucht Einrichtungen für Geflüchtete 20
- TERMINE Veranstaltungen von und mit der AWO Bremen 24

EDITORIAL



Liebe Freunde und Freundinnen der AWO Bremen, liebe Leserinnen und Leser,

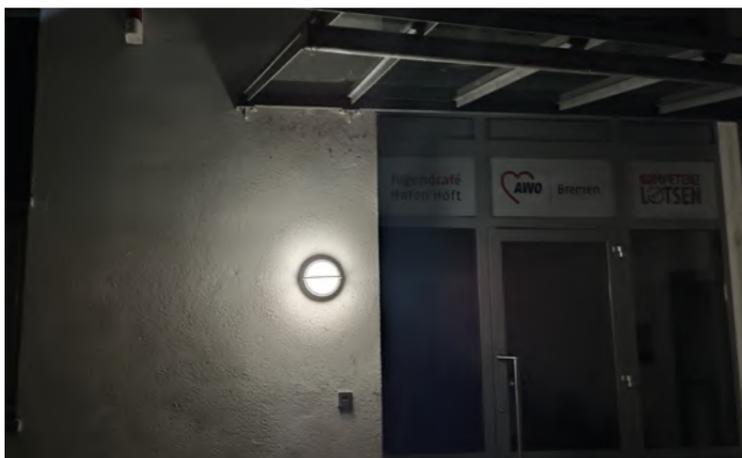
in der Bereinigungssitzung des Haushaltsausschusses des Bundestages hatten sich die Koalitionsfraktionen auf zahlreiche Änderungen für den Bundeshaushalt 2024 verständigt – und damit umfangreiche Kürzungen im sozialen Bereich rückgängig gemacht. Zusätzliche Mittel für Sprachkurse und Migrationsberatung, Freiwilligendienste, BAföG, Jobcenter und den Kampf gegen Antisemitismus waren beschlossen. Doch angesichts der schwierigen Haushaltslage im Bund und des aktuellen Diskurses darum ist zum Redaktionsschluss dieser Zeitung noch nicht absehbar, wofür zukünftig tatsächlich Geld zur Verfügung stehen wird. Als AWO Bremen werden wir uns weiter für Investitionen in die soziale Infrastruktur starkmachen und damit für eine gerechte Gesellschaft, die niemanden aus dem Blick verliert, einsetzen. Einige unserer Angebote sind aber leider von finanziellen Kürzungen bedroht oder bereits den Einsparungen zum Opfer gefallen (s. S. 8, 10, 11, 14, 15). Lesen Sie in dieser Ausgabe außerdem über ein besonderes Jubiläum in der Vahr, über alte (und neue) Beziehungen nach Danzig oder werfen Sie einen Blick auf unsere Terminübersicht (s. S. 24) und nehmen an der ein oder anderen Veranstaltung der AWO Bremen teil.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für das Neue Jahr!

Herzliche Grüße
Ihre Sarah Ryglewski :: Präsidentin der AWO Bremen

Eine starke Marke.

Wohlfahrtsmarken unterstützen soziale Projekte.



Am 8. November beteiligten sich Einrichtungen der AWO Bremen an einer Protestaktion, die vom AWO Bundesverband initiiert wurde: Um zu zeigen, dass es im Sozialstaat zappenduster wird, wenn der Bundeshaushalt mit den geplanten Kürzungen in der sozialen Infrastruktur beschlossen wird, wurde in den Einrichtungen zeitweise das Licht ausgeschaltet.



Wir sind wichtig, weil...

Freiwilligendienstleistende und Engagierte aus dem Kreisjugendwerk der AWO Bremen führen am 8. November zu einer Kundgebung nach Berlin, um gegen die Sparpläne im Bundeshaushalt zu protestieren. Auch Senihad Sator, Präsidiumsmitglied der AWO Bremen und Vorsitzender des Bundesjugendwerks, redete auf der Kundgebung. / Mit einer Postkarten-Aktion (rechts), die Mitglieder der AWO Bremen initiierten, wird auf die Bedeutung der Sozialen Arbeit aufmerksam gemacht.
Fotos: AWO Bremen + AWO Bundesverband

Harte Einschnitte in der sozialen Infrastruktur standen im Raum – doch möglicherweise kommt nun doch nicht alles so schlimm wie befürchtet: Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat sich politisch auf den Bundeshaushalt 2024 verständigt und die geplanten Kürzungen im sozialen Bereich so nicht bestätigt. Der Protest der Wohlfahrtsverbände und die Kampagne #LichtAus gegen den geplanten Sparhaushalt wurde offenbar erhört – auch wenn im Bundeshaushalt noch nicht alles unter Dach und Fach ist. Zu den Änderungen im Etat gehören u.a. zusätzliche Mittel für Sprachkurse und Migrationsberatung, Freiwilligendienste, BAföG, Jobcenter und den Kampf gegen Antisemitismus. Wir sprachen mit Sarah Ryglewski (SPD), Staatsministerin im Bundeskanzleramt und Präsidentin der AWO Bremen, über die Beschlüsse.



Sarah Ryglewski, Präsidentin der AWO Bremen, über die Beschlüsse nach der sogenannten „Bereinigungssitzung“ zum Bundeshaushalt 2024.

Licht bleibt an – Einsparungen vorerst gestoppt

Drei Fragen an AWO-Bremen-Präsidentin Sarah Ryglewski

Wie schätzt Du das Ergebnis nach der Bereinigungssitzung zum Bundeshaushalt ein?

Die Beschlüsse des Haushaltsausschusses sind ein starkes Signal, dass die Ampel-Koalition in herausfordernden Zeiten pragmatisch und handlungsfähig ist: Als Einwanderungsland, das auf Zuwanderung von Arbeits- und Fachkräften angewiesen ist, braucht Deutschland ein leistungsfähiges Angebot für Spracherwerb und Integration in unsere Gesellschaft. Deshalb werden die Mittel für Integrations- und Sprachkurse für Zugewanderte und Geflüchtete im nächsten Jahr auf über 1 Milliarde Euro erhöht und dabei auch die kursbegleitende Kinderbetreuung gestärkt, sodass auch Eltern mit kleinen Kindern eine Teilnahme am Integrationskurs möglich ist. Es war für die SPD-Fraktion von Anfang an klar, dass man beim Thema Migrationsberatung, Freiwilligendienste, aber auch

Antirassismus- und Antisemitismus-Arbeit, nachlegen will und dass es da Schwerpunkte geben sollte. Angesichts der aktuellen Lage wäre alles andere widersinnig. Und wir haben einen Schwerpunkt gesetzt auf die aktuellen, gesellschaftspolitisch relevanten Bereiche und Themen.

Was heißt dies nun für die Träger der Freien Wohlfahrtspflege und insbesondere auch für die AWO?

Dass wir jetzt eine gute Basis haben, auf der wir weiterarbeiten können. In bestimmten Bereichen hat es ja sogar eine Aufstockung gegeben, das ist in der aktuellen Lage, in der wir sind, mehr als angemessen. Gerade die Mitarbeitenden im Migrationsdienst – ob für Erwachsene oder für Jugendliche – haben ja nicht zu wenig zu tun. Da besteht jetzt erst einmal Planungssicherheit. Bei den Freiwilligendiensten – da ist die Nachfrage ja immer höher als das Angebot, das wir machen können – gibt es nun auch eine wichtige Absicherung.

Hat der Protest der Sozialverbände, insbesondere die AWO-Kampagne „#LichtAus“, etwas beigetragen zu den Beschlüssen?

Natürlich ist es so, dass die gesellschaftlichen Anforderungen wahrgenommen werden. Auch das, was die Wohlfahrtsverbände, vornehmlich die AWO, sehr pointiert gemacht haben, hat natürlich in den Diskussionen, gerade bei der AWO nahestehenden Fraktion, eine Rolle gespielt. Da sind sehr viele Gespräche geführt worden und auch die Abgeordneten vor Ort sind direkt angesprochen worden. Das hatte natürlich einen Effekt. Auch wenn die Positionen der SPD-Abgeordneten gegenüber bestimmten Kürzungen ohnehin sehr kritisch waren – das hat das zweifelsohne verstärkt. Und es hat natürlich geholfen, in den Verhandlungen Druck aufzubauen.



Danziger Delegation zu Gast bei der AWO Bremen – von links: Jolanta Murawska und Katarzyna Ziemman aus Danzig, Lucyna Bogacki, Sabine Kruse, Herbert Kirchhoff, João Maia (alle AWO Bremen) und Randy Haubner (Senatskanzlei).

Danziger Beziehungen werden wiederbelebt

Delegation aus Danzig zu Gast bei der AWO Bremen



17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE
2026 feiern Danzig und Bremen 50 Jahre Städtepartnerschaft – eine Partnerschaft, die mit viel Leben und Austausch gefüllt ist. Die AWO Bremen war fast von Beginn an in den Austausch eingebunden und hat sich über viele Jahre beim Aufbau verschiedener Projekte in Danzig engagiert. Eine Delegation aus Danzig war nun zu Besuch bei der AWO Bremen, um sich über verschiedene Fragestellungen aus den Bereichen soziale Dienste, Zuwanderungsförderung, Integration und Kinder- und Jugendarbeit auszutauschen.

Katarzyna Ziemann, die Direktorin der Stadt Danzig für Sozialwesen, und Jolanta Murawska aus der Stadtverwaltung und Vorsitzende der polnisch-deutschen Gesellschaft in Danzig, wurden im September

herzlich bei der AWO Bremen empfangen. Begrüßt wurden sie von Geschäftsführer Herbert Kirchhoff, Präsidiumsmitglied Sabine Kruse, Fachbereichsleiterin Migration/Integration Lucyna Bogacki und Verbandsreferent João Maia.

Die Danziger Gäste berichteten zunächst aus ihrem Arbeitsbereich. Es wurde deutlich, dass es momentan in Danzig rege Investitionen in den sozialen Sektor gibt. Insbesondere wird versucht, ein Netz an Nachbarschaftshäusern in den Stadtteilen zu implementieren. Weiterhin soll ein großes Zentrum für Familienhilfe entwickelt werden. Auch im Bereich Migration verändern sich die Anforderungen. Insbesondere in der Kindertagesbetreuung scheinen neue Herausforderungen anzustehen, da es auch dort einen massiven Ausbau gibt und immer mehr Kinder mit Migrationsgeschichte betreut werden. Nicht-staatliche Träger führen dabei die Mehrzahl der Einrichtungen

im sozialen Sektor. Im gemeinsamen Austausch wurden Überschneidungspunkte in der sozialen Arbeit festgestellt. Schließlich bekundeten beide Seiten ihr Interesse an einer zukünftigen Vertiefung und Wiederbelebung der Beziehungen. Ideen dafür wurden bereits besprochen: Ob ein Fachkräfte- oder Jugendaustausch, Projekte zur 50-jährigen Partnerschaft Danzig-Bremen oder der Hansestag 2024 in Danzig als Anlass für eine Kooperation oder einen Besuch – vieles ist denkbar.

„Ich freue mich sehr über die Wiederbelebung der Kontakte nach Danzig“, sagt Lucyna Bogacki, Leitung des Fachbereichs Migration/Integration bei der AWO Bremen, und erklärt: „Wir haben in der Vergangenheit gemeinsam schon so viel Gutes bewegt und tolle Projekte umgesetzt“. Jetzt gäbe es schon konkrete Pläne für einen Besuch in Danzig im neuen Jahr, verrät Lucyna Bogacki.

Text: A. Wiebersiek + J. Maia | Foto: AW



Der neue Vorstand von AWO International. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich und wird in der Regel alle vier Jahre von der Mitgliederversammlung neu gewählt.

AWO International wählt neuen Vorstand

Mitgliederversammlung in Berlin und 25-jähriges Jubiläum

Um das internationale Engagement der AWO zu bündeln, schlossen sich Haupt- und Ehrenamtliche aus verschiedenen AWO-Verbänden 1998 zusammen und gründeten AWO International als gemeinsamen Fachverband für humanitäre Hilfe. 25 Jahre später hat sich viel getan. Aktuell werden regelmäßig über 300.000 Menschen direkt durch die Arbeit von AWO International erreicht und konkret unterstützt. Sechs Ortsvereine der AWO Bremen und der Kreisverband sind Mitglied bei AWO International. Auf der letzten Mitgliederversammlung wurde ein neuer Vorstand gewählt und Änderungen in der Satzung beschlossen.

Satzungsänderung

Sabine Kruse, Präsidiumsmitglied der AWO Bremen, nahm an der Mitgliederversammlung des Fachverbandes teil, die im Herbst in Berlin stattfand. Bislang war es möglich, dass Mitglieder ihr Stimmrecht übertragen, wenn

sie nicht persönlich bei Abstimmungen anwesend sein konnten. Die Satzung ist nun dahingehend geändert worden, so berichtet Sabine Kruse, dass eine Person nur noch vier Stimmrechte übertragen bekommen kann. Außerdem wird künftig das Jugendwerk einen Sitz im Vorstand von AWO International haben.

Neuer Vorstand gewählt

Zudem wurde auf der Mitgliederversammlung ein neuer Vorstand gewählt. Rudi Frick (AWO BV Rheinland) wurde als Vorstandsvorsitzender in seinem Amt bestätigt. Unterstützung bekommt er von Serdar Yüksel (AWO UB Ruhr-Mitte) und Marion Warden (AWO KV Düsseldorf) als stellvertretende Vorsitzende. Das langjährige Gründungs- und Vorstandsmitglied Ute Wedemeier vom AWO-Landesverband Bremen verabschiedet sich – neben Gabriele Siebert-Paul, Karlheinz Petersen und Bernhard Scheid – aus dem Vorstand. Für ihre enga-

gierte Arbeit dankten die Mitglieder ihnen herzlich.

Resolution und Projekte

Aber nicht nur personell, sondern auch inhaltlich setzte die Mitgliederversammlung Zeichen. Als humanitäre Hilfsorganisation gilt für die AWO (International) weiterhin bedingungslos der humanitäre Imperativ: Wir retten Menschen in Not! Ein politisches Statement zur Seenotrettung wurde unterzeichnet, in dem die Bundesregierung aufgefordert wird, verstärkte Maßnahmen zur Unterstützung der Seenotrettung zu ergreifen. Schließlich hat es auf der Mitgliederversammlung noch diverse Berichte gegeben. Unter anderem wurde über die Nothilfe in der Ukraine berichtet, über die Hilfe für die Erdbeben-Opfer in der Türkei und Syrien sowie über die Flüchtlingshilfe im Libanon und über weitere Hilfsprojekte von AWO International.

Text: A. Wiebersiek | Foto: AWO Int./Jule Roehr



Larissa Krümpfer ist zur Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses gewählt worden.



Protestaktion beim Jugendhilfeausschuss gegen Kürzungen in der Jugendarbeit / unten: AWO-Fachbereichsleitung Jugend Larissa Krümpfer.

Jugendhilfeausschuss und andere Gremien

Alle kinder- und jugendpolitischen Themen, die in Bremen anfallen, werden im Jugendhilfeausschuss der Stadt, bzw. im Landesjugendhilfeausschuss besprochen. Larissa Krümpfer, Fachbereichsleitung Jugend bei der AWO Bremen, ist als dessen Vorsitzende gewählt worden. Auch in andere Gremien wurden AWO-Vertreter*innen gewählt.

Der Jugendhilfeausschuss ist ein Ausschuss der Bremischen Bürgerschaft. Dieser hat am 23. November Larissa Krümpfer zur Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses gewählt. Der Jugendhilfeausschuss ist ein wichtiges politisches Instrument, um Anliegen junger Menschen zu hören und eine Verbindung zwischen dem Amt für Soziale Dienste, den Politiker*innen und den Mitarbeitenden der Träger oder den Jugendverbänden herzustellen.

Auch in der Deputation Soziales haben AWO-Vertreter*innen nun als ständige Gäste einen Sitz: AWO-Bremen-Verbandsreferent Joao Maia und Larissa Krümpfer (als Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses) werden regelmäßig hier teilnehmen.

Neuwahlen haben zudem in der Seniorenvertretung Bremen stattgefunden. Hier sind AWO-Präsidiumsmitglied Sabine Kruse für die Begegnungszentren und die AWO-Mitglieder Barbara Schneider und Michael Breitbach (als Vorsitzender) vertreten.

Text: Anke Wiebersiek | Foto: Fabiane Lange

Protestaktion: Freizeits blieben geschlossen

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (LAG) und die betroffenen Kinder und Jugendlichen schlagen Alarm: Ab Januar drohen in Bremen bei vielen Jugendeinrichtungen Kürzungen und sogar Schließungen. Kinder, Jugendliche und Beschäftigte von Freizeiteinrichtungen demonstrierten am 8. November vor der Sitzung des Jugendhilfeausschusses in Findorff. Daher blieben die meisten Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Bremen für den Tag geschlossen.

Energie und Personal seien teurer, die Gelder aber nicht dementsprechend erhöht worden, so eine Sprecherin der LAG. Der Jugendhilfeausschuss müsse die Weichen für weitere entsprechende politische Entscheidungen stellen, so die Forderung. „Jugendliche haben einen Anspruch auf Förderung, insbesondere derzeit, wo die Anzahl der Jugendlichen mit psychischen Problemlagen ansteigt“, heißt es in einer Mitteilung der LAG. Vor dem Ausschuss bekräftigte Larissa Krümpfer, Fachbereichsleitung Jugend bei der AWO Bremen: „Wir brauchen eine solide Finanzierung, um unsere präventive Arbeit fortführen zu können, das ist notwendig für die jungen Menschen in unserer Stadt und allemal günstiger als geschlossene Einrichtungen“. Ein Antrag zur Überbrückung der Finanzierung von offener Jugendarbeit bis zum Haushaltsbeschluss wurde einstimmig auf der Ausschusssitzung angenommen.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Einblicke vom Bau bis zur Fertigstellung der neuen Miniramp im Funpark der AWO Bremen.

Neue Miniramp im AWO Funpark

Im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ wurde die Rampe finanziert

Der AWO Bremen Funpark hat eine neue Miniramp, die von Grund auf neu gebaut und genau an die Bedürfnisse des Funparks angepasst wurde. Durch die Bewilligung von Fördergeldern aus dem Programm „Soziale Stadt“ standen Fördermittel in Höhe von 20.000 Euro für den Bau zur Verfügung. Zusätzlich dazu kamen 3.000 Euro aus der Kasse vom Förderverein des Funparks.

Neues Obstacle, neue Menschen

Seit dem 30. September gilt die neue Miniramp als offiziell eröffnet und wurde direkt mit einem Skate-Jam eingeweiht. „Die neue Attraktion hat sich schon gut herumgesprochen“, berichtet Clara Wagner, Sozialpädagogin im Funpark. Mit Clara Wagner und Rhoda Köhnsen, die als Übungsleiterin agiert, hat der Funpark zwei begeisterte Skaterinnen, die sich für das Projekt und die Errichtung der neuen Rampe eingesetzt haben und die seit der Fertigstellung Anfängerkurse für

Neulinge auf dem Rollbrett anbieten. „Wir sind total froh, die neue Rampe zu haben“, betont Sven Witte, Leitung des Funparks. „Nicht nur, dass damit neue Angebote und Programme auf die Beine gestellt werden können, sondern auch, dass das neue Obstacle das Skateareal im Funpark aufwertet und somit auch für fortgeschrittene Skater*innen interessanter wird.“

„Keep pushing“

Nachdem die Finanzierung feststand, machte sich die Firma „Rapture“ an die Arbeit. Die neue Rampe ist eine Maßanfertigung und genau auf den Funpark abgestimmt. Durch den einsteigerfreundlichen und sanften „Drop-in“, können Neulinge wunderbar ihr Boardgefühl verbessern und lernen, wie man vom Coping, also dem obersten Teil der Rampe, seine Fahrt startet. Für den Bau diente der Funpark den Tischlern als Arbeitsort und Unterkunft zugleich. Durch die mehrtägige Konstruktion übernach-

teten die Handwerker fünf Nächte im Funpark, um die Rampe möglichst schnell fertigzustellen. Clara Wagner erwähnt außerdem, dass die neue Rampe durch die pflegeleichte Oberfläche auch in der kälteren Jahreszeit befahrbar bleibt. „Durch einen Nasssauger sind Laub und Nässe im Nu von der Rampe entfernt.“

Brücken bauen

Hier wurde nicht nur eine Rampe, sondern auch eine Brücke zwischen verschiedenen Altersgruppen und Erfahrungsstufen geschaffen und der Skate-Jam zur Eröffnung war erst der Anfang einer Vielzahl von Aktivitäten, die geplant sind, um das Beste aus diesem neuen Obstacle herauszuholen. Die Begeisterung und Teilnahme an diesem Projekt sind ein klares Zeichen für die Relevanz und den positiven Einfluss, den solche Investitionen für den Ortsteil und die ganze Stadt haben können.

Text: Florian Sieger | Fotos: Sven Witte



„Sagen, was ist. Tun, was hilft“ – das Motto des neuen Bundesprogramms „Mental Health Coaches“.



Eröffnung der Ausstellung „Wer wir sind“ und Gespräch in den Räumen des AWO-Jugendmigrationsdienstes mit Berater*innen der Migrationsdienste verschiedener Träger sowie Gästen.

Neues Bundesprogramm: Mental Health Coaches

Psychische Gesundheit von Jugendlichen soll gestärkt werden



Unter dem Motto „Sagen, was ist. Tun, was hilft“ ist an Schulen ein neues Bundesprogramm

haben wir das Mental-Health-Coach-Programm auf den Weg gebracht – um eben nicht darüber zu schweigen, sondern dass man darüber reden kann und dass man dazu kommt, sich Hilfe zu holen.“

Respekt Coaches beendet?

Bei der AWO Bremen gibt es nun eine Mental Health Coach: Silvia Walter. Die Sozialpädagogin war zuvor schon als „Respekt Coach“ beim JMD der AWO Bremen angestellt. Doch dieses Bundesprogramm, das im Land Bremen zehn Stellen umfasste und bei dem es um Prävention gegen jede Form von Extremismus, Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit an Schulen ging, soll zum Ende des Jahres eingestellt werden. Ob es für das Programm doch noch eine Chance gibt, so wie im Haushaltsausschuss angekündigt, zeigt sich nach den endgültigen Beschlüssen zum Bundeshaushalt.

Silvia Walter ist jetzt in Bremen an der Oberschule am Waller Ring und der Neuen Oberschule Gröpelingen tätig und entwickelt als „Mental Health Coach“ mit den jungen Menschen Projekte zum Thema psychische Gesundheit.

Text: AW | Foto: Trutschel/phototek.de

gestartet: „Mental Health Coaches“ sollen präventive Gruppenangebote unterbreiten, um das Wissen der Schüler*innen über mentale Gesundheit zu erweitern und ihre Resilienz zu stärken. Die Stelle der AWO Bremen ist beim Jugendmigrationsdienst angesiedelt.

Ziele der Mental Health Coaches

Die Pandemie ist an vielen Jugendlichen nicht spurlos vorbeigegangen und auch die folgenden Dauer-Krisen sind eine große Belastung für junge Menschen. Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen sei dadurch stark beeinflusst, hieß es auf der Auftakt-Veranstaltung zu dem Bundesprogramm in Berlin. Familienministerin Lisa Paus erklärte: „Deswegen

„Wer wir sind – Jugendmigrationsdienst“

Ausstellungseröffnung und Gespräch über die Arbeit der Migrationsberatungen

Über 500 Jugendliche und junge Erwachsene haben im letzten Jahr Hilfe und Unterstützung beim Jugendmigrationsdienst (JMD) der AWO Bremen gefunden. Von einigen dieser jungen Menschen hängt nun ein Porträt in den Räumen des JMD in der Knochenhauerstraße. Anlässlich der Vernissage zur Ausstellung „Wer wir sind“ lud Lucyna Bogacki, Landeskoordinatorin für Migration bei der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, zum Gespräch und Austausch über die Arbeit der Migrationsberatungen ein.

Fotoausstellung beim JMD

20 Schwarz-Weiß-Fotos von jungen Frauen und Männern können Besucher*innen des JMD nun in der Dauer-Ausstellung auf sich wirken lassen. Der Bremer Fotograf Jens Lehmkuhler hat die jungen Menschen einfühlsam fotografiert – ihre Gesichter sprechen Bände und hinter jeder Aufnahme verbirgt sich eine

andere Lebensgeschichte. Die Idee zu der Ausstellung hatte Ahmet Akkus, Leiter des JMD bei der AWO Bremen. „Wir wollten gerne zeigen, wer die Menschen sind, die zu uns kommen, und wir möchten, dass sie sich hier zugehörig und willkommen fühlen“, so Ahmet Akkus.

Beratung wichtiger denn je

Landeskoordinatorin und AWO-Fachbereichsleiterin Lucyna Bogacki nahm die Ausstellungseröffnung zum Anlass, um zu einem Gespräch einzuladen: „Warum nicht in Menschen investieren?“, lautet der Titel des Austausches. Denn: In Zeiten vielfältiger Krisen und Kriege und einer hohen Zuwanderungsrate sind die Jugendmigrationsdienste und die Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) wichtiger denn je, sowohl für die zugewanderten Menschen als auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Doch angesichts der im Haushaltsentwurf zunächst angedrohten (und

inzwischen zum Teil wieder zurückgenommenen) Kürzungen bei der Finanzierung der MBE und JMD, standen die wichtigen Hilfsangebote auf dem Spiel. Darüber tauschten sich bei der Ausstellungseröffnung Berater*innen der Migrationsdienste verschiedener Träger aus. Auch Politiker*innen, Behördenvertreter*innen und Journalisten zeigten Interesse am Thema und ließen sich von den Berater*innen der Wohlfahrtsverbände AWO, Caritas, DRK und Diakonisches Werk über ihre Arbeit und die Bedarfe der Ratsuchenden berichten. Bürgerschafts-abgeordnete Sigrd Grönert (CDU) und die Leiterin des Migrationsamtes in Bremen, Dorin Bischoff, waren der Gesprächseinladung gefolgt. „Sie können sicher gut bestätigen, dass wir die Berater*innen, die mit den Menschen arbeiten, brauchen. Das sind unsere Chancen für Bremen und für das Land“, so Lucyna Bogacki zu den Gästen.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Wo stehen wir? Zur Optimierung des Qualitätsmanagements in Unternehmen wird der PDCA-Zyklus (rechts) herangezogen, der einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess beschreibt.

Qualität der Arbeit gesichert

Qualitätsbericht und Managementbewertung tragen kontinuierlich zur Verbesserung bei

Der jährliche Qualitätsbericht und die anschließende Management-Bewertung zeigen, wo die AWO Bremen jeweils steht und wo Arbeitsprozesse weiterentwickelt oder verbessert werden sollten. Ziel ist es, die Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit des eingeführten Qualitätsmanagementsystems festzustellen, um es den wechselnden Anforderungen anzupassen und kontinuierlich zu optimieren. Der aktuelle Qualitätsbericht der AWO Bremen belegt: Die Unternehmensgruppe erbringt hochwertige Dienstleistungen und sichert die Qualität der Arbeit mit dem Qualitätsmanagement (QM).

QM stabil implementiert

Schon das diesjährige Überwachungsaudit durch die Zertifizierungsgesellschaft DQS bescheinigte der Unternehmensgruppe erneut ein hohes Qualitätsniveau. Der jährliche Qualitätsbericht dient daneben

der Reflexion, um die Qualität der Leistungen in der gesamten Unternehmensgruppe kontinuierlich zu hinterfragen. Als Bewertungsgrundlage werden Ergebnisse von Audits, Befragungen von Kundinnen und Kunden, Erkenntnisse von Mitarbeiter*innen sowie von externen Prüfer*innen herangezogen. Erstellt wurde der Bericht von der Qualitätsmanagement-Beauftragten der AWO Bremen, Verena Lampe. „Die Ergebnisse zeigen, dass das Qualitätsmanagement im Unternehmen systematisch zur ständigen Verbesserung der Prozesse und Verfahren beiträgt“, heißt es in dem Bericht. Zudem konnten die im Vorjahr gesteckten Ziele zum Teil erreicht werden oder befinden sich in der Umsetzung.

Bewertung der Erkenntnisse

In Abstimmung mit der Geschäftsleitung erfolgte schließlich die Bewertung der Erkenntnisse – die

Management-Systembewertung. Sie ist wesentlicher Treiber für Veränderungen.

Als Ergebnis hat die Geschäftsführung auf Grundlage des diesjährigen Managementberichtes gemeinsam mit der QM-Beauftragten Verena Lampe eine Reihe von Zielen für unterschiedliche Tätigkeitsfelder definiert. Hierzu gehören unter anderem die Weiterentwicklung des Personalmanagements, Aufbau eines zentralen Controllings für den Bereich AWO Soziale Dienste, die Neubewertung der Standorte und Weiterentwicklung der Konzepte im Bereich Psychosoziale Dienste, Ruhe und Konsolidierung der stark gewachsenen Fachbereiche im Bereich AWO Soziale Dienste oder die Digitalisierung, Evaluation und Anpassungen im Fort- und Weiterbildungsmanagement in der Pflege.

Text: A. Wiebersiek | Fotos: Pixabay, iStock



Wir sind die AWO!
Dieses Mal mit...
... Petra Krümpfer

Nach Beendigung ihrer Zeit als Abgeordnete in der Bremischen Bürgerschaft steht Petra Krümpfer im Geschäftsbereich KiTa als erfahrene Ansprechpartnerin zur Verfügung.

„Da müssen wir lauter werden!“

Nach politischer Tätigkeit steht Petra Krümpfer der AWO Bremen wieder zur Seite

Die AWO – das sind viele Menschen, die sich aus ganz unterschiedlichen Gründen engagieren, die ehrenamtlich, sozial- oder verbandspolitisch aktiv sind und Projekte der AWO unterstützen. Die Reihe „Wir sind die AWO“ soll Mitarbeitenden, Mitgliedern und Ehrenamtlichen Raum geben, ihre Sicht und Tätigkeiten bei der AWO Bremen zu beschreiben.

Steckbrief: Petra Krümpfer

Mitglied der AWO Bremen im Ortsverein Gröpelingen seit: 1983

Ehrenamtliches Engagement:

Vorstand im Ortsverein Gröpelingen

Stationen bei der AWO:

ab 1983 Leitung des Kreisjugendwerks
ab 1992 stellv. Leitung KiTa Blexer Straße

ab 1995 Leitung Kinderhaus Annemarie Mevissen

seit 2023 Mitarbeiterin im Geschäftsbereich KiTa der AWO Bremen

Wie sind Sie zur AWO gekommen?

Schon während meines Studiums der Sozialpädagogik stand mein zukünftiger Arbeitsplatz fest. Da ich schon Jahre vor dem Studium selber an den Jugendfreizeiten vom Kreisjugendwerk teilgenommen habe, wurde hier schon früh eine Verbindung geschaffen und mein Interesse für die Soziale Arbeit geweckt. Das Anerkennungs-jahr absolvierte ich dann im Rahmen des Studiums auch beim KJW, um dann nach dem Studium die Verantwortung dafür zu übernehmen.

Gibt es Projekte, auf die Sie rückblickend besonders stolz sind?

In meiner späteren Tätigkeit als Leitung des Kinderhauses Annemarie Mevissen haben wir zum Beispiel dafür gesorgt, dass mehr Spielflächen für Kinder errichtet werden. Das ist ein schönes Beispiel, weil durch solche Maßnahmen nicht nur mehr Platz im öffentlichen Raum für Kinder geschaffen wird, sondern das Stadtbild aktiv positiv beeinflusst wird. Als Politikerin

und Mitglied der Bremischen Bürgerschaft bin ich über die Errungenschaft der Einführung von Koordinierungsstellen/Sozialpädagog*innen in Kitas stolz. Dadurch erreicht die soziale Arbeit nicht nur die Kinder, sondern vor allem die Eltern und so können wichtige Hilfestellungen in der Erziehungsberatung geleistet werden.

Wie hat sich die AWO Bremen verändert?

Vor allem ist sie gewachsen. Als ich angefangen habe, hatte die AWO nur einen Bruchteil der heutigen Mitarbeiter*innen zu verzeichnen. Es gibt aber auch Punkte, die wieder mehr im Fokus stehen sollten: Ehrenamtliches Engagement und die AWO als Mitgliederverband wieder groß zu machen. Vor allem jungen Menschen sollte der Sinn einer Mitgliedschaft nähergebracht und erklärt werden, dass man seinen Lebensraum aktiv mitgestalten und verändern kann. Da müssen wir lauter werden!

Gesprächsprotokoll + Foto: F. Sieger



Links: Karen Tintjer (li.) und Claudia Schwarz (re.) von AWO ProSozial freuen sich über neue Räumlichkeiten in der Knochenhauerstraße – doch die Stimmung ist getrübt. Nicht nur die Bewerbungswerkstatt (Flyer rechts) wird eingestellt.

Sparmaßnahmen treffen AWO ProSozial

Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration bei AWO ProSozial werden gestrichen

Auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen – besonders nach langen Zeiten ohne Beschäftigung – ist für Betroffene oft nicht einfach. Bei diesem Prozess hilft „ProSozial“ der AWO Bremen – mit geförderten Maßnahmen des Jobcenters und der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration (ESF). Doch eine dieser Maßnahmen wird nun nicht mehr weiter finanziert. Sicher beendet wird auch das Modellprojekt „Bewerbungswerkstatt“.

Neue Räume, unsichere Planung

Erst kürzlich sind die Mitarbeiterinnen von ProSozial in neue Räumlichkeiten umgezogen, denn die bisherigen Büros Am Wall wurden anderweitig benötigt. Nun haben Karen Tintjer und ihre zwei Kolleginnen ihren Sitz in der Knochenhauerstraße. „Wir fühlen uns sehr wohl hier“, sagt Karen Tintjer, Leiterin von AWO ProSozial. „Unsere Teilnehmenden kommen ja aus dem gesamten Stadtgebiet und

hier sind wir gut erreichbar und an die Infrastruktur angeschlossen.“ Doch die Freude über die neuen Räumlichkeiten wird getrübt. Denn, so Karen Tintjer, aufgrund der angedrohten Einsparungen im Haushalt, wussten sie bislang nicht, ob es künftig eine ausreichende Finanzierung der Maßnahmen geben wird. Inzwischen ist klar: Eine Maßnahme, um Menschen bei einem Comeback ins Berufsleben zu unterstützen, wird zum 01.02.2024 eingestellt. Fortan wird es die Wiedereingliederung auf dem Arbeitsmarkt mittels „Arbeitsmöglichkeiten“ (Förderung durch das Jobcenter) bei AWO ProSozial nicht mehr geben. Dies hat auch zur Folge, dass Personalstellen bei ProSozial abgebaut werden müssen. Die Maßnahme „Geförderte sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze“ wird dagegen weiterhin angeboten, um Menschen nach langen Zeiten der Arbeitslosigkeit zu unterstützen. Jedoch ist hier eine auskömmliche Finanzierung ungewiss.

Ende der Bewerbungswerkstatt

Als weitere Maßnahme, um Menschen auf dem Weg in Beschäftigung zu unterstützen, wurde 2020 die „Bewerbungswerkstatt“ eingerichtet. Das Modellprojekt half Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung beim Erstellen ihrer Bewerbungsunterlagen. „Das Projekt ist in seiner Niedrigschwelligkeit sehr nachgefragt und erfolgreich“, sagt Elisabeth Schindler, Mitarbeiterin in der Bewerbungswerkstatt im Nachbarschaftshaus Gröpelingen. Umso trauriger, dass nun Ende des Jahres Schluss ist damit: Das Projekt wurde vom Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert und läuft nun aus. „Das Angebot ist etabliert und hat sich rumgesprochen, es kamen aus der ganzen Stadt Menschen zu uns, denen wir im Bewerbungsprozess gut helfen konnten und sie im Anschluss eine Arbeit fanden“, sagt Elisabeth Schindler. Ein Folgeprojekt ist derzeit nicht in Sicht.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek

KOMPETENZ LOTSEN



Arbeitsort der Kompetenzlotsen ist das AWO-Jugendhaus Vegesack direkt neben der Grohner Düne Das Bild rechts zeigt Michael Brandstädter, den Leiter der Kompetenzlotsen.

Finanzierung der Kompetenzlotsen erneut unklar

Angebot zur beruflichen und sozialen Unterstützung von Jugendlichen auf der Kippe

Seit 16 Jahren sind die Kompetenzlotsen im Bremer Norden eine essentielle Anlaufstelle für junge Menschen, die Hilfe bei der Suche nach Arbeitsplätzen, Ausbildungen oder Praktika benötigen. Doch die Zukunft des Angebots steht erneut auf der Kippe, da die bisherige Finanzierung Ende 2023 ausläuft.

Mehr als nur Jobvermittlung

Seit Langem sind die Kompetenzlotsen in einem der bekanntesten sozialen Brennpunkte, der „Grohner Düne“ in Bremen-Nord, aktiv. Ihre Präsenz wurde einst gezielt von der Kommune angefordert, da gerade in diesem Stadtteil ein erhöhter Bedarf an sozialer Arbeit und Präventionsangeboten bestand und weiterhin besteht. Was als Unterstützung bei Bewerbungen begann, entwickelte sich zu einer Anlaufstelle für zahlreiche sozial benachteiligte Menschen. Über die Jahre haben rund 1500 Menschen die Dienste der Kompe-

tenzlotsen in Anspruch genommen, wobei etwa ein Drittel erfolgreich in Jobs oder Ausbildung vermittelt wurden. Dabei geht die Bedeutung der Kompetenzlotsen weit über die bloße Bewerbungshilfe hinaus. Sie fungierten als Anlaufstelle für Menschen mit multiplen Problemlagen, die oft in der Gesellschaft nicht wahrgenommen werden und in keiner Statistik erfasst sind. Ihre Arbeit veränderte das Leben vieler Menschen positiv und gab Hoffnung in oft ausweglosen Situationen. Besonders beeindruckend ist, dass die Kompetenzlotsen nicht nur direkten Einfluss auf die Teilnehmer*innen nehmen, sondern dass diese zu „Multiplikatoren“ werden und ihre positiven Erfahrungen verbreiteten, wodurch noch mehr Menschen erreicht wurden, die von niedrigschwelliger Hilfe profitieren.

Finanzierung mehr als ungewiss

Über die Jahre gelang es trotz einiger Hürden stets, eine Refinanzierung für

die Arbeit der Kompetenzlotsen sicherzustellen. Doch nun, Ende 2023, ist die Zukunft dieses Angebots erneut ungewiss. Michael Brandstädter, Leiter der Kompetenzlotsen, betont die Bedeutung des Angebots: „Wir haben die Arbeit immer mit Herzblut gemacht und konnten Menschen in wirklich großen Problemlagen erreichen und wertvolle Hilfe leisten.“ Angesichts der positiven Auswirkungen auf den Lebenslauf vieler junger Menschen und der großen Akzeptanz in den Quartieren, bleibt zu hoffen, dass die Zukunft der Kompetenzlotsen doch noch gesichert werden kann. Ihre Arbeit ist von großem Wert und ihre Präsenz in Bremen-Nord unverzichtbar für diejenigen, die auf Hilfe angewiesen sind. Bleibt zu wünschen, dass ihre Arbeit nicht nur anerkannt, sondern auch fortgeführt wird – damit auch weiterhin den jungen Menschen eine Perspektive gegeben werden kann.

Text: F. Sieger | Fotos: AWO Bremen



Barbara Schneider (links), Leiterin des AMeB-Nachbarschaftstreffs „Vahrer See“, freut sich über alte Protokollbücher und „bibliophile Kostbarkeiten“ aus den Anfangszeiten des Begegnungszentrums.

Redner*innen und Gäste während des Jubiläums im Nachbarschaftstreff „Vahrer See“: AMeB-Vorsitzender Erich Kruschel (oben li.), AWO-Bremen-Präsidentin Sarah Ryglewski (unten li.), Senatorin Claudia Schilling (unten re.) und Herbert Brückner (oben re., mittig) sowie Henning Scherf (re.)

„Vahraonen“ feiern ihr Begegnungszentrum

Jubiläumsfeier „50 + 1“ im Hanna-Harder-Haus weckt viele Erinnerungen

Am 17. November 1972 wurde die „AWO-Altentagesstätte Vahrer See“ im Erdgeschoss des Aalto-Hochhauses eingeweiht. Seitdem war sie ein beliebter Treffpunkt für ältere Menschen. Und ist es heute, über 50 Jahre später, immer noch. Ein etwas unrundes Jubiläum wurde am heutigen Standort, dem Hanna-Harder-Haus in der Berliner Freiheit, begangen.

Zu „50 + 1“ lud Barbara Schneider, die Leiterin des Nachbarschaftstreffs Vahrer See ein. Alte Protokollbücher aus den Anfangszeiten der Altentagesstätte, die sie zufällig fand, gaben ihr den Hinweis, dass die Begegnungsstätte bereits 1972 eröffnet wurde – und nicht erst, wie vermutet, 1986 beim Einzug ins Hanna-Harder-Haus.

Getreu dem Motto „Feste feiern, wie sie fallen“ wurde also der 51. Geburtstag begangen. Zahlreiche Gäste hatten sich versammelt – darunter Besucher*innen und Ehrenamtliche des Treffs, AWO-Bremen-Präsidentin Sarah Ryglewski, Erich Kruschel, Vorsitzender des Trägervereins „Aktive Menschen Bremen“ (AMeB), Sozialsenatorin Claudia Schilling sowie Kooperationspartner und weitere Akteure aus Politik und Stadtteil. Auch Henning Scherf, getreuer Ehrenamtlicher in dem Treff, sowie sein alter Parteifreund und Kollege Herbert Brückner, ehemals Senator in Bremen, waren zugegen. „Es gibt sogar einen Eintrag von Herbert Brückner im Gästebuch zur Eröffnung der Altentagesstätte“, erklärt Barbara Schneider in ihrer An-

sprache. Herbert Brückner war damals nämlich der Sprecher der Nachbarschaft Vahr und Mitinitiator der „sehnsüchtig erwarteten“ Einrichtung für ältere Menschen.

„Die Arbeit in der Altentagesstätte entwickelte sich prächtig“, berichtet Barbara Schneider weiter aus den Protokollbüchern, „es gab verschiedene Gruppen und der Ältestenrat plante bunte Programme. Manchmal konnten bis zu 20.000 Besucher im Jahr verzeichnet werden“. Und Henning Scherf erzählt anschließend: „Die Vahr war mal das größte Neubaugebiet in Europa und sie ist für mich ein Inbegriff, wie man mit dieser bunten Gesellschaft zusammengewachsen ist. Da hat die AWO kräftig mitgemacht, die Kirchen, die Sportvereine und auch

Herbert Brückner hat Anteil daran.“ 2008 gab es dann den Trägerwechsel von der AWO zu AMeB, berichtet Sarah Ryglewski. „Wir sind sehr dankbar, dass diese wichtige Arbeit, die immer ganz viel von Ehrenamtlichen getragen wurde, fortgeführt wurde“, so die Präsidentin der AWO Bremen. Nun stehen schwierige Haushaltsberatungen an und die Begegnungszentren müssen, nicht zum ersten Mal, um die Finanzierung bangen. Darauf verweist AMeB-Vorsitzender Erich Kruschel und wünscht sich für die Zukunft: „Dass wir weiterhin positiv nach vorne blicken können und bei dem nächsten Jubiläum sagen: Die Begegnungszentren sind aus unserem Alltag nicht wegzudenken.“

Text + Fotos: Anke Wiebersiek

AMeB wählt neuen Vorstand

Erich Kruschel bleibt an der Spitze des Vereins „Aktive Menschen Bremen“ (AMeB). Während der Mitgliederversammlung im September wurde der erste Vorsitzende einstimmig wiedergewählt, ebenso wie seine Stellvertreterin Edith Wagenheim. Weitere Vorstandsmitglieder sind Lucyna Bogacki, Rüdiger Hessling, Petra Krümpfer und Winfried Brumma.

Die zwölf Begegnungszentren in Bremen öffnen regelmäßig ihre Türen für Menschen unterschiedlichen Alters oder Herkunft. Sie sind somit ein Vorbild für bürgerschaftliches Engagement, für soziale Arbeit vor Ort: Hier werden soziale Kontakte geknüpft, gemeinsam Zeit verbracht, vielfältige kulturelle Angebote wahrgenommen, Kurse zum Erhalt der Gesundheit oder andere Bildungsangebote gemacht, darüber hinaus nutzen viele Selbsthilfegruppen, Vereine, Initiativgruppen und Organisationen die Einrichtungen für ihre Gesprächskreise, Angebote und Aktivitäten.

Text: Anke Wiebersiek



Vertreter*innen aus verschiedenen muslimischen Verbänden (oben) und David Brazier (unten) vom DLZ Gröpelingen.



Beim 21. Bürgermahl im Bremer Rathaus wurde Geld gesammelt, das drei ausgewählten Projekten zugutekommt.

Infoveranstaltung über Demenz

Am 8. Oktober 2023 fand eine Informationsveranstaltung zum Thema Demenz bei der Islamischen Föderation Bremen (IFB) Bremen statt. Die Veranstaltung in der Vahr diente vorrangig der Aufklärung über das Krankheitsbild Demenz.

In Zusammenarbeit mit der islamischen Religionsgemeinschaft Bremen e.V. (Schura), der islamischen Föderation Bremen (IFB), der muslimischen Frauengemeinschaft Bremen (MFB e.V.) und der AWO Bremen berichtete der Leiter des AWO-Dienstleistungszentrums Gröpelingen, David Brazier, über das Krankheitsbild Demenz. Themen wie Prävention, Symptome und vor allem der oftmals schwierige Umgang und tiefgehende Auswirkungen auf Familie und Angehörige waren Gegenstand des Vortrags vor rund 100 Teilnehmenden. Zum einen bot der Vortrag nützliche Tipps und direkte Hilfestellungen für Betroffene und zum anderen einen informativen Überblick für Menschen, die noch keine Berührungspunkte mit der Krankheit haben. Zusätzlich zum Vortrag gab es einen Demenzparcours, der aus verschiedenen interaktiven Stationen bestand und auf Grundlage der Symptome einer Demenzerkrankung entwickelt wurde. Hierbei konnten die Besucher und Besucherinnen Alltagssituationen aus der Sicht eines Demenzerkrankten nachempfinden, um Menschen, die an Demenz leiden, besser zu verstehen.

Text + Fotos: Florian Sieger

Geld für AWO-Projekt beim Bürgermahl

Die AWO Bremen profitiert vom Spendenerlös des Wilhelm Kaisen Bürgermahls. Von den rund 24.000 Euro geht in diesem Jahr ein Drittel an das AWO-Projekt „Der rote Faden für den Ruhestand“.

Seit über 20 Jahren organisiert die Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe das traditionelle Wilhelm Kaisen Bürgermahl im Bremer Rathaus – so auch Ende November wieder. Ziel ist die Unterstützung von Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind. Ehrengast des Bürgermahls war diesmal die ehemalige Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt. Rund 200 geladene Gäste hatten am Bürgermahl teilgenommen. Bei der Tischsammlung kamen rund 24.000 Euro zusammen, die drei Projekten zugutekommen sollen: dem Verein LielA, der Hilfe für wohnungslose Frauen anbietet, einem Projekt zur psychischen Gesundheitsbetreuung von Schulmeidern, jungen Müttern und jungen Geflüchteten sowie dem AWO-Projekt „Der rote Faden für den Ruhestand“. Lukas Matzner, Mitarbeitender bei dem AWO-Projekt, freut sich sehr über die Spende: „Das ist eine ganz hervorragende Unterstützung. Damit können wir wirklich etwas Gutes bewirken und mehr älteren Menschen Teilhabe ermöglichen oder Orientierung für die Zeit nach dem Berufsleben bieten“. Zudem können mit dem Geld nun weitere Veranstaltungen geplant werden, ergänzt Matzner.

Text: AW | Foto: Senatspressestelle



Rechts: Petra Sklorz, AWO-Geschäftsführerin (li.), und Fatameh Bücking, Einrichtungsleitung im „Sparer Dank“ (re.), begrüßten die Gäste während der Feier zum 35-jährigen Bestehen der Pflegeeinrichtung in Schwachhausen / unten li.: Hr. Meyer von der Firma Apetito stand am Grill.

35 Jahre „Haus Sparer Dank“

Dankesfest für Mitarbeitende und Kooperationspartner*innen

Seit 35 Jahren fest im Stadtteil verankert: Das „Haus Sparer Dank“ in Schwachhausen sorgt dafür, dass ältere Menschen hier eine freundliche und verlässliche Betreuung erhalten. Zum Geburtstag gab es für Mitarbeitende und Kooperationspartner ein kleines Dankesfest.

Stiftung Bremer Sparer-Dank

1988 wurde das Haus in Betrieb genommen, das der Stiftung „Bremer Sparer-Dank“ der Sparkasse Bremen gehört. Betreiberin der Pflegeeinrichtung ist seitdem die AWO Bremen. Das im Grünen, nahe dem Bürgerpark, und gleichzeitig mitten im Quartier gelegene Pflegeheim bietet 70 Plätze in Einzelzimmern und Apartments. Seit zehn Jahren ist die Krippe der benachbarten AWO-KiTa „Singdrossel“ im Haus. Regelmäßig kommen KiTa-Gruppen ins Haus – sehr zur Freude der Bewohner und Bewohnerinnen.

Verbundenheit zum Haus

Alle Mitarbeitenden des Hauses sowie Kooperationspartner und weitere dem Haus verbundene Gäste kamen zum 35-jährigen Bestehen im Speisesaal der Einrichtung zusammen, um den Geburtstag zu begehen. Bei einem leckeren Grill-Buffer und einer dekorativen Geburtstagstorte stießen die Gäste auf das Haus an. AWO-Geschäftsführerin Petra Sklorz sprach zuvor besonders den Mitarbeitenden ihren Dank aus. „Sie kümmern sich mit ganz großem Herzen um die Bewohnerinnen und Bewohner und auch um die Angehörigen im Stadtteil, sie sorgen dafür, dass die Versorgungsqualität hier immer gut ist – deswegen danke schön an sie alle!“, betonte Petra Sklorz. Besonders freut sie sich über die Verbundenheit der Fachkräfte, denn mehrere sind bereits von Beginn an im Pflegeheim der AWO tätig. Und so beglückwünschte sie drei Mitarbeiterinnen auch zu ihrem

35-jährigen Dienstjubiläum. „Das ist auch ein Zeichen, dass das Kollegium gut funktioniert, dass man sich hier wohlfühlen kann, dass sie sich gegenseitig unterstützen und dass man lange Spaß haben kann am Pflegeberuf“, sagte Petra Sklorz.

Neues und Nachwuchs

Auch hob Petra Sklorz die große Bereitschaft der Mitarbeitenden hervor, sich mit neuen Sachlagen – etwa neue Personaleinheitswerte oder neue Pflegefachstandards – auseinanderzusetzen und sich achtsam um Nachwuchskräfte zu kümmern. „Sie haben jetzt sieben Auszubildende und einen FSJler im Haus – ich weiß, dass das Anleiten und Fördern junger Menschen bei dem Personalstand in der Pflege nicht immer einfach ist und dass es auch nur gelingen kann, wenn alle zusammen arbeiten“, so die AWO-Geschäftsführerin.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek





Senatorin Dr. Claudia Schilling besuchte die Erstaufnahmeeinrichtung in Vegesack (oben li.) und die neue Landesaufnahmestelle in der Sankt-Jürgen-Straße (unten li. u. re.) / rechts: Claudia Schilling, Uwe Eisenhut (Fachbereichsleitung Asyl) und Heydar Malari (Einrichtungsleiter).

Senatorin besucht Einrichtungen für Geflüchtete

Umbau in der Erstaufnahme in Vegesack / Neue Einrichtung im Hulsberg-Quartier

Viel los im Fachbereich Asyl der AWO Bremen: Umbaumaßnahmen in der Erstaufnahmeeinrichtung in der Lindenstraße haben Auswirkungen auf die dortigen Abläufe – zudem sind neue Einrichtungen für geflüchtete Menschen geschaffen worden, die von der AWO Bremen betreut werden. Bremens Sozialsenatorin Claudia Schilling verschaffte sich einen Eindruck.

Besuch in Vegesack

Bei ihrem Besuch in der Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) in der Lindenstraße schüttelte Bremens Sozialsenatorin Claudia Schilling viele Hände. Sie besuchte alle dort ansässigen Stellen – darunter die Zentrale Aufnahmestelle, Migrations- und Gesundheitsamt, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, AWO – und nahm sich Zeit für Gespräche mit den Mitarbeitenden. Diese berichteten von der Situation im Haus, von Einzelheiten der Abläufe und Arbeitsweisen

und machten den einen oder anderen Verbesserungsvorschlag, den die Senatorin interessiert aufnahm. Derzeit werden in der EAE Umbaumaßnahmen vorgenommen. „Dadurch sind hier momentan weniger Plätze zur Verfügung“, berichtet Uwe Eisenhut, Fachbereichsleitung Asyl bei der AWO Bremen. Trotzdem kämen hier viele Menschen an, die zunächst versorgt werden müssen und bei denen der pflegerische Bedarf aufgrund ihres Gesundheitszustandes oftmals hoch sei. Die Umbaumaßnahmen in der EAE sollen voraussichtlich im ersten Quartal 2024 abgeschlossen sein.

Neue Einrichtungen

Zudem sind zur Aufnahme von Geflüchteten auf dem Gelände des Klinikums Mitte (Hulsberg-Quartier) zwei Leichtbauhallen mit Platz für rund 400 Menschen sowie eine Versorgungshalle entstanden. Die neue Einrichtung in der Sankt-Jürgen-Straße, die von der AWO Bremen betreut wird,

wurde von Senatorin Claudia Schilling im November offiziell übernommen. „Wie andere Bundesländer auch, steht Bremen vor großen Herausforderungen bei der Aufnahme von Geflüchteten“, sagte die Senatorin und ergänzt: „Die Nutzung von Leichtbauhallen ist vor diesem Hintergrund derzeit eine schnelle und vertretbare Lösung ohne Alternative.“ Zudem sei eine Vielzahl an Behelfsplätzen in der Überseestadt inzwischen abgebaut worden.

Der Standort im Hulsberg-Quartier gehört zum System der Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes Bremen. Mit insgesamt 22 Mitarbeitenden hat die AWO Bremen die Betreuung für die Einrichtung übernommen. Des Weiteren wurde im Dezember ein neues Übergangwohnheim für Geflüchtete eröffnet, für das die AWO Bremen ebenfalls die Betreuung übernimmt. Die Einrichtung am Breitenweg bietet Platz für 140 Menschen.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Es wurde gebastelt, gebaut, repariert, verschönert und im Anschluss gefeiert: In der Notunterkunft „Hotel Tryp by Wyndham“ halfen Mitarbeitende des Wohnungsunternehmens beim 11. GEWOBA-Day of Caring.

GEWOBA hilft beim „Day of Caring“

Mitarbeitende engagieren sich in der Notunterkunft „Hotel Tryp by Windham“

In der von der AWO Bremen betreuten Notunterkunft „Tryp Hotel“ in der Bremer Neustadt haben 55 Mitarbeitende der GEWOBA kräftig mit angepackt. Beim diesjährigen „GEWOBA-Day of Caring“ haben sie ihren gewohnten Arbeitsplatz verlassen und stattdessen ehrenamtlich in der Unterkunft für Geflüchtete gezimmert, gepinselt und alles für ein gemeinsames Fest mit den Bewohnern und Bewohnerinnen vorbereitet.

Bastel- und Bau-Aktionen

„Wir hatten sehr viele Anmeldungen für den heutigen Tag“, sagt Julia Köster, die bei der GEWOBA im Sozialmanagement tätig ist. Sie hat im Vorfeld dafür gesorgt, dass alle Mitarbeitenden gut zu tun haben an dem Tag. In Abstimmung mit Ellen Sterlzig, Projektkoordinatorin in der Notunterkunft in der Bremer Neustadt, hat sie verschiedene Aktionen vorbereitet. So wurden etwa auf dem

Außengelände Sitzmöglichkeiten für Erwachsene und Spielmöglichkeiten für Kinder geschaffen. „Wir freuen uns sehr darüber, dass der Parkplatz hier jetzt als Aufenthaltsort schön gemacht wurde und auch die Kinder hier jetzt etwas haben, womit sie sich beschäftigen können. Das ist ein tolles Engagement!“, freut sich die AWO-Mitarbeitende Ellen Sterlzig. Doch es gab noch mehr zu tun: Die GEWOBA-Mitarbeitenden, die aus den unterschiedlichsten Abteilungen des Unternehmens kamen, halfen beim Reparieren von Fahrrädern, gestalteten einen Raum für Kinder neu und es gab verschiedene Verschönerungsaktionen im Inneren des Gebäudes. Auch für ein anschließendes Fest mit den Bewohner*innen und Mitarbeitenden brachte die GEWOBA alles mit.

Blick über den Tellerrand

„Die GEWOBA stellt Mitarbeitende für einen Tag frei, damit sie sich in

gemeinnützigen Einrichtungen engagieren können“, berichtet Julia Köster. Die Idee, die von der AWO Bremen betreute Notaufnahmeeinrichtung zu unterstützen, entstand durch eine Weihnachtsaktion im vergangenen Jahr. „Es ist uns wichtig, unseren Beschäftigten neue Einblicke und eine andere Sicht auf besondere Lebenslagen zu ermöglichen“, so Julia Köster.

Tag der Begegnung

Darüber hinaus sei der „GEWOBA-Day of Caring“ auch ein Tag, um sich zu begegnen. Mit dem gemeinsamen Fest in der Einrichtung ist das besonders gut gelungen. Für das großartige Engagement sagt die AWO Bremen ganz herzlich: Danke!

Text + Fotos: Anke Wiebersiek

Bunter Herbst und schöne Feste

Feiern in den Übergangwohnheimen Obervielander Straße und Am Wall erfreuten nicht nur die Bewohner*innen

Zusammenkommen, sich kennenlernen und austauschen, gemeinsam etwas auf die Beine stellen, Danke sagen und einfach ein schönes Fest feiern – all das haben wieder zwei von der AWO Bremen betreute Übergangwohnheime (ÜWH) organisiert. Bei fröhlichen Herbstfesten im ÜWH Obervielander Straße und Am Wall gab es vielfältige Programmpunkte und schöne Momente für Groß und Klein.

ÜWH Obervielander Straße

Das Büfett machte was her! Eine lange Schlange bildete sich gleich zum Auftakt vor dem reichhaltigen Essensangebot im ÜWH Obervielander Straße – gab es doch die unterschiedlichsten Salate, Kuchen oder Süßspeisen, die die Bewohner und Bewohnerinnen der Unterkunft für Geflüchtete für das Herbstfest beige-steuert hatten. Fleisch vom Grill und Getränke konnten aus dem Budget der Einrichtung locker gemacht werden, berichtet Einrichtungsleitung Martina Ziolkowski. Doch das Essen war nicht das einzige Highlight an dem milden Oktober-Tag: Der Kulturladen Huchting, ein enger Kooperationspartner der Einrichtung, war gleich mit mehreren Ständen vertreten und bot eine Bastelaktion und Kinderschminken an. Außerdem hingen auf dem Festgelände, dem

Innenhof der Unterkunft, zahlreiche bunte Banner zum Thema „Würde“, die der Kulturladen schon zuvor auf einer Ausstellung gezeigt hatte. „Wir freuen uns natürlich, so einen tollen Netzwerkpartner hier zu haben!“, sagt Martina Ziolkowski.

Um den Alltag hinter sich zu lassen und für ein wenig Abwechslung zu sorgen, hatte das Team aus dem ÜWH überdies den Zirkuspädagogen Chris Ipanaque angeheuert. Er zeigte sein Jonglage-Können und beeindruckte damit nicht nur die Kinder. Des Weiteren unterhielt der Singer-Songwriter Ulrich Hatscher-Wölfl die Gäste mit Live-Musik und sorgte im Anschluss als DJ für tanzbare Klänge.

ÜWH Am Wall

Auch das Übergangwohnheim Am Wall lud zu einem Herbstfest ein. Die toll geschmückte Einrichtung konnte sich sehen lassen – mit Luftballons und eindrucksvoller Belichtung erwartete die Besucher und Besucherinnen ausgelassene Stimmung, nette Menschen und leckeres Essen – was braucht man mehr? Schon kurz nach Beginn der Festlichkeiten war die Einrichtung prall gefüllt und voller Leben. Nicht nur Bewohner*innen kamen, sondern auch Kooperationspartner, Freunde und Freundinnen des Hauses, Ehrenamtliche und Nachbar*innen. „Wir freuen uns sehr

über so viele Gäste – wir haben uns aber auch wirklich viel Mühe gegeben“, berichtet Einrichtungsleiterin Arso Gürtekin. Und das merkte man auch. Der DJ heizte der Menge ordentlich ein und so dauerte es nicht lange, bis sich die Tanzfläche füllte und ausgelassen gefeiert wurde. Nach sportlicher Betätigung ließ der Hunger natürlich nicht lange auf sich warten. Auch hier hat das Team des ÜWHs Am Wall ganze Arbeit geleistet und versorgte die Gäste mit hausgemachten Lahmacun, Falafel, Salaten und Beilagen. Da war für jeden Gaumen etwas dabei. Für die einen ging es nach dem Essen direkt wieder auf die Tanzfläche, andere verteilten sich in den Räumlichkeiten der Einrichtung für nette Gespräche und angeregten Austausch. Auch die Kleinen kamen nicht zu kurz, die nur für sich einen Raum voller Spielzeuge und Bastelmöglichkeiten hatten, um sich ordentlich auszutoben. Danach konnten die Kinder ihrer Kreativität beim Schminken freien Lauf lassen – natürlich nur, was die Motivwahl angeht. Schmetterling gefällig oder doch lieber Batman?

Text + Fotos: Anke Wiebersiek + Florian Sieger



Während eines bunten Herbstfestes im Übergangwohnheim Obervielander Straße gab es viele Angebote zum Mitmachen für Groß und Klein und ein schmackhaftes Büfett.



Im Übergangwohnheim Am Wall wurde ebenfalls ausgelassen gefeiert / linke Seite: Das Team aus dem ÜWH Am Wall und Einrichtungsleitung Arso Gürtekin (unten links).

Wir wünschen allen
Leserinnen und Lesern
frohe Weihnachten
mit ihren Lieben und
alles Gute sowie beste
Gesundheit für 2024!
**Ihre AWO Bremen
engagiert
Redaktion und Verlag**

**Barrierefrei-Lift-Sauna
Hallenbad-Dampfbad
Infrarot - Livemusik-
Panoramalage-Kegelbahn
Naturpark Spessart**

Staatl. anerk. Erholungsort. 40 moderne Gäste-
zimmer, beste Ausflugsmöglichkeiten, 90 km
Wanderwege, viele Einzelzimmer, Seniorenge-
recht, **Prosp. anfordern. Urlaub in Franken.**

Landhotel Spessartruh ***
Wiesenerstr.129 | 97833 Frammersbach
Tel. 09355-7443, Fax 09355-7300
www.landhotel-spessartruh.de

HP 64€
Buchen
ohne
Risiko
Ihr AWO
Haus

Danke für Ihre langjährige Betriebszugehörigkeit!

Geschäftsleitung und Präsidium danken allen Jubilar*innen für ihr langjähriges Engagement, ihre tatkräftige Unterstützung und ihren Einsatz für die AWO Bremen und freuen sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

35 Jahre bei der AWO Bremen:

Christina Witczak: 15.10.1988
AWOAmbulant, Haus Sparer Dank

Martina Bein: 01.10.1988
AWOAmbulant, Haus Sparer Dank



IMPRESSUM

Herausgeber:

AWO Kreisverband Hansestadt Bremen e. V.
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen
Telefon 0421-79 02-0
Sparkasse in Bremen |
IBAN DE17 2905 0101 0080 5590 08

Redaktion: Sarah Ryglewski, Herbert Kirchhoff,
Anke Wiebersiek

Verleger: AWOIntegra gemeinnützige GmbH
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen

V.i.S.d.P.: Herbert Kirchhoff

Texte: Anke Wiebersiek, Florian Sieger

Fotos: AWO Bremen, Anke Wiebersiek, Fionn Grosse, Florian Sieger, pixabay, iStock, Trutschel/phototek.de, Jule Roehr/AWO Int., AWO Bundesverband, Fabiane Lange
Layout: Anke Wiebersiek, Florian Sieger, Jacqueline Rotschies

Anzeigen: AWOIntegra gemeinnützige GmbH
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen

Druck und Versand: Müller Ditzen GmbH
Hoebelstrasse 19 | 27572 Bremerhaven

**Die Zeitschrift erscheint quartalsweise.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag
enthalten.**

„Weihnachten ist das Rufex Gottes nach
Liebe unter den Menschen, nach Verständnis
und Versöhnung, nach Frieden und Freundschaft.“
(Phil Bosmans)

Das Team von Jamiro Tec wünscht seinen Kunden und Geschäftspartnern frohe Weihnachten und bedankt sich für langjährige Treue, für das entgegengebrachte Vertrauen und für die gemeinsame Zusammenarbeit in diesem besonderen Jahr.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien sowie Freunden gesegnete und friedliche Festtage.

Ihre Familie Kasig und Team

JamiroTec
Schadlingsbekämpfung GmbH

Bauernland 15 · 28259 Bremen
Telefon 0421-59657767 · info@jamirotec.de · www.jamirotec.de



HausNotruf Service GmbH
Ein Knopf gibt Sicherheit
Sicherheit Für Sie und Ihre Angehörigen
Weil man im Alter weise wird

0421-3898 500
HausNotruf Service · Außer der Schleifmühle 35-37 · 28203 Bremen

Zwischen Ihnen und uns
liegt nur ein Fingerwisch.
Besuchen Sie unsere neue
Internetseite.

AHRENS BESTATTUNGEN

Familienbetrieb seit 1903
Tel. 0421 45 14 53

Bremen-Hemelingen
Bremen-Osterholz

www.ahrens-bestattungen.de

Taxi-Roland
1 44 33

Exklusive bei uns
keine Zuschläge für
Rollstuhlbeförderung.



Sicherheit für Sie und
Ihre Begleitung durch
geschultes Personal und
technische Ausstattung
auf höchstem Standard.

kostenlose
Rufnummer
0800 - 1443300

Taxi-Roland 14433 * Duckwitzstrasse 78a-80 * 28199 Bremen * www.taxi-rolandbremen.de

Von Tradition
geprägt, durch
Offenheit
gewachsen.

Einfühlsame Unter-
stützung seit 1928.



STÜHMER
BEERDIGUNGSIINSTITUT
Meisterbetrieb

Tel.: 0421 660 760
www.stuehmer-bremen.de

Wilmannsberg 2 · 28757 Bremen
Rönnebecker Str. 50 · 28777 Bremen

Perfektes Handwerk.

Fenster. Türen. Innenausbau.
Gebaut, geliefert und montiert von:

**TISCHLEREI
HEIDMANN**
Fenster · Türen · Möbel

Varreler Landstr. 4 · 28816 Stuhr · 0421.56752-54
www.tischlerei-heidmann.de



AWO Bremen e.V., Auf den Häfen 30–32, 28203 Bremen
ZKZ 10713, PVSt, Entgelt bezahlt Deutsche Post AG

Wir alle sind Bremen.

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns für all das ein, was
den Menschen, den Unternehmen
und uns wichtig ist – mit Sicherheit.
Damit Bremen eine l(i)ebenswerte
Stadt bleibt.

Stark. Fair. Hanseatisch.



Die Sparkasse
Bremen

